

„Nun weiter ich zu reden muß kommen  
Von merklichen Zeichen, die geschehen:  
Von Kindern, die sind gewesen tot,  
Denen half St. Anna aus aller Not,  
Krüppeln an Füßen und an Armen,  
Deren sich St. Anna that sehr erbarmen.  
Die wächsernen Bilder sieht man stahn  
In aller Größe, gleich wie die Männer.  
Das kommt alles von St. Anna her;  
Wer sie heimsucht mit milder Hand,  
Dem thut sie Gnad' und Hilf' bekannt.“

Auch für Herbeischaffung zahlreicher Überreste der Heiligen sorgte der Herzog. Er schickte den Stadtzimmermeister Wessinger nach einem Annenkloster bei Lyon, um solche von dort zu holen. 1504 kam dieser zurück; mit Prunk und in feierlichem Zuge brachte man eine Knie- scheibe, eine Rippe und ein Achselbein der Mutter Anna in die Stadt. Am Annentage, den 26. Juni, zeigte man alljährlich der andächtigen Menge diese Heiligtümer. 1509 wurde am Tage der Heiligen im Beisein Herzog Georgs, seines Bruders, Herzog Heinrichs, und anderer fürstlicher Personen der erste Annenmarkt mit Gepränge gehalten, Messe gelesen und Ablass gewährt. Im Juli 1510 brachte der Herzog in seinem religiösen Eifer der Annenkirche Annas Finger von Prag hierher, der mit Freudenschüssen und in feierlichem Zuge eingeholt wurde. Man stellte allerhand Heiligen- bilder her, so das Brustbild von der heiligen Anna. Der Goldschmied und Stempelschneider Hieronymus von Magdeburg wird als der Ver- fertiger genannt. 1517 erlangte auf Ansuchen Herzog Georgs und des Rats die Hauptkirche vom Papste Leo X. einen wirkungsvollen Ablass auf 25 Jahre, und dafür stiftete man die Annenbrüderschaft.

Neben der Erbauung der St. Annenkirche sorgte der Herzog auch für Errichtung noch anderer Gotteshäuser.

In den Jahren von 1502—1511 erbaute man die Berg- oder Marienkirche. Herzog Georg hat selbst den Grundstein am Tage Georgi gelegt. Der Bauaufwand wurde bestritten von den Wochenpfennigen, die die Bergleute von ihrem Lohne bei der Knappschaft zur Erhaltung alter und kranker Personen einzulegen pflegten.

Im zweiten Jahre nach Erbauung der neuen Stadt am Schrecken- berge war die alte Bergkapelle am Schottenberge nach dem Hospitalplatze verlegt worden. 1502 wurde sie zur Hospitalkirche bestimmt, welche durch eine päpstliche Bulle samt dem neuen Friedhofe und dem Hospitale auf Ansuchen Herzog Georgs 1517 der Heiligen Dreieinigkeit geweiht wurde und darum den Namen Trinitatiskirche führt.

Als besondere Zeugen des ersten Jahrhunderts sehen wir noch heute auf dem Friedhofe die berühmte Auferstehungslinde und den Gilden- schen Schwibbogen von 1583 mit gegenwärtig erneuter plastischer Dar- stellung des Jüngsten Gerichtes.

Im Jahre 1519 vollzog der Bischof von Meissen, Johann VII. von Schleiß, die Weihe des Friedhofes zu einem heiligen Felde,